

Die eidgenössischen Rahmenbedingungen für Produktion und Handel von Geflügelprodukten heute und morgen

Geflügelfachtagung LZSG / Aviforum

Flawil, 20. Juni 2008

Manfred Bötsch, Direktor BLW

Referenz/Aktenzeichen: 2008-06-04/73-has

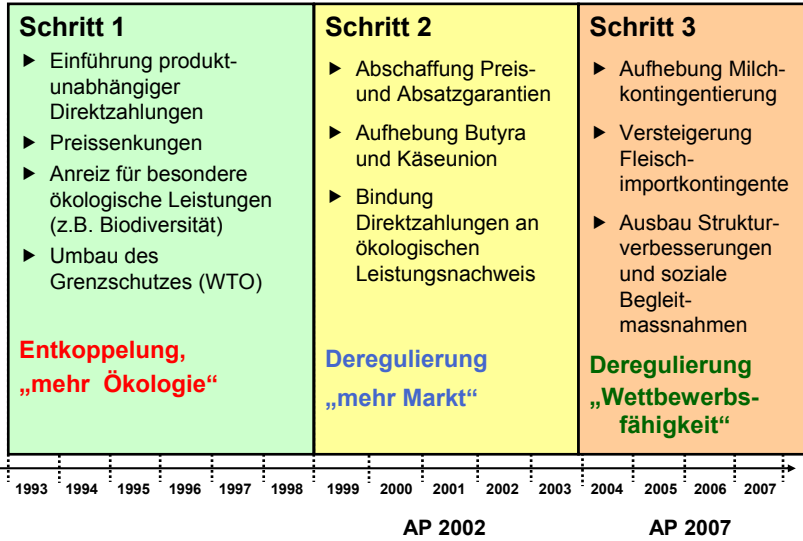


Übersicht

1. Ausgangslage
2. Veränderungen in der CH-
Geflügelwirtschaft und in deren Umfeld
3. Herausforderungen
4. WTO
5. Freihandelsabkommen
6. Schlussfolgerungen



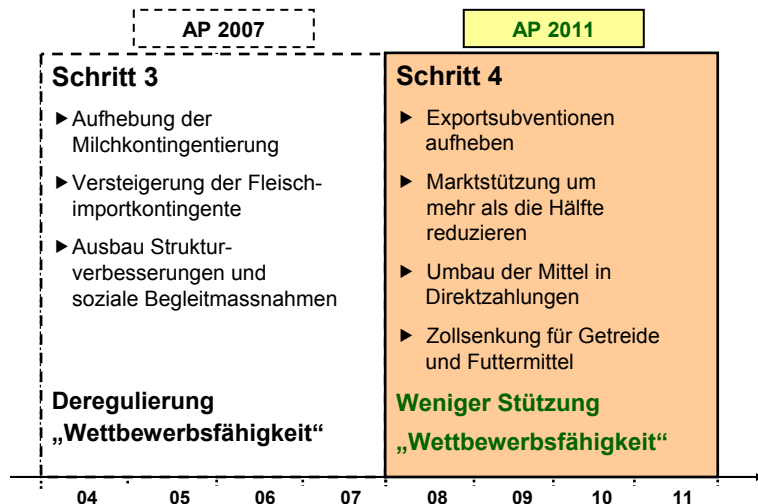
Ausgangslage



3



Ausgangslage



4



Geflügelfleischmarkt

Vogelgrippe-Krise ist überwunden

- Rekord-Geflügelfleischkonsum pro Kopf 2007
- Inlandproduktion 2007 (kg SG): +16,9 %
- Importe 2007 (kg): +18,6 %
- Inlandanteil Produktion: 47 %

Schlachtung und Verarbeitung

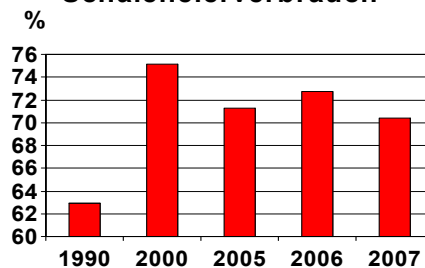
- Unternehmensergebnisse 2007 sehr gut



Eiermarkt

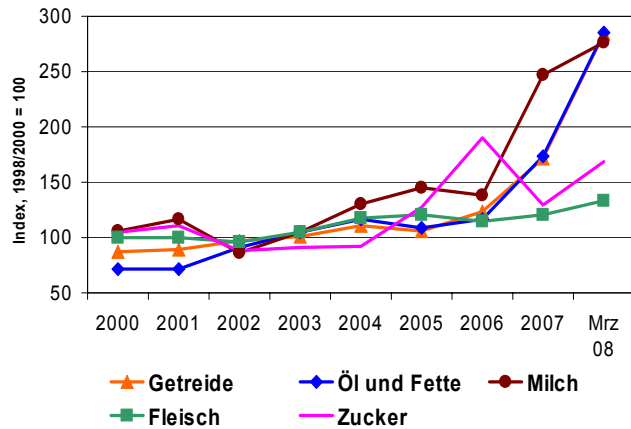
- Inlandproduktion 2007: -1 %
- Schaleneierimporte 2007: +12 %

Anteil der Inlandproduktion am
Schaleneierverbrauch





Food Price Index FAO (1998/2000 = 100)



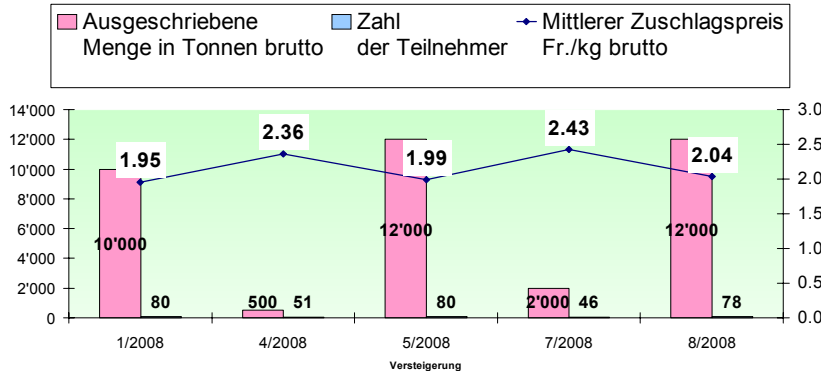
Quelle: FAO



Versteigerung Importkontingente

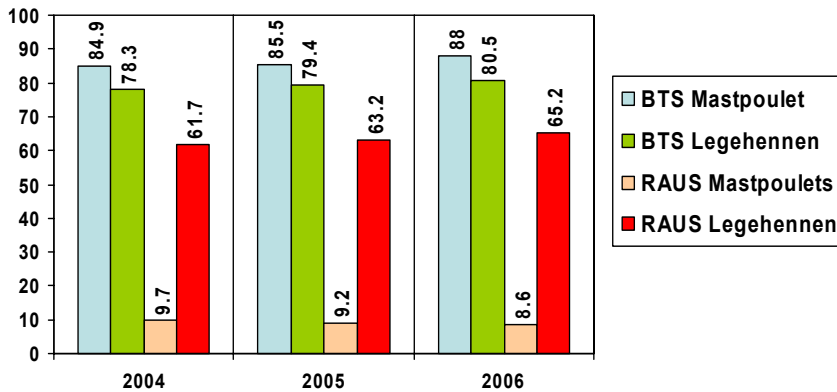
- Wettbewerb um Importanteile gestiegen
- Margen Verarbeitung-Verteilung unter Druck

Ergebnisse Versteigerung Geflügelfleisch 2008 (1.-3. Quartal)





Beteiligung (% aller GVE) an Tierwohl-Förderprogrammen des Bundes



9



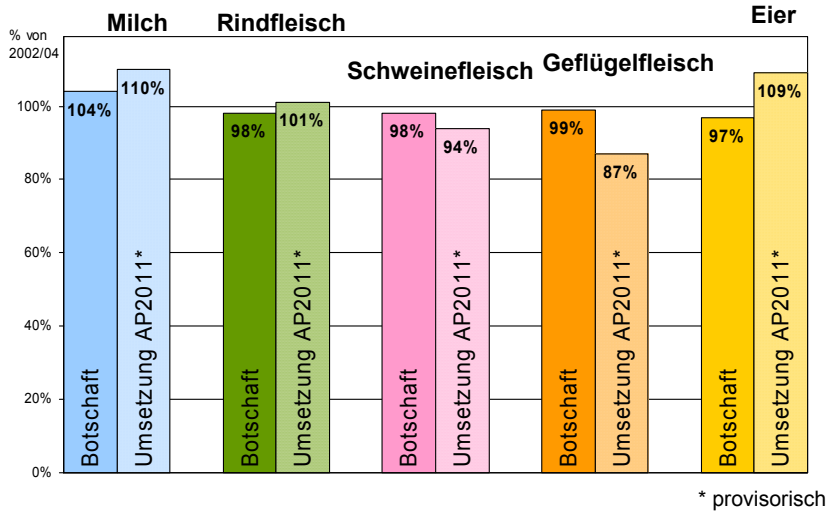
Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Geflügelwirtschaft

- **Senkung der Schwellenpreise und Importrichtwerte für Futtermittel um durchschnittlich Fr. 4.– pro dt per 1. Juli 2009 + Abbau Industrieschutz Futtermittelherstellung**
→ bessere Konkurrenzfähigkeit der tierischen Veredelung
- **Gegenseitiger Abbau der grenztierärztlichen Kontrollen CH-EU per 2009 geplant (Anhang 11 des bilateralen Agrarabkommens)**
→ CH kontrolliert genau gleich wie die EU
→ Liste der zugelassenen Lieferländer und Lieferbetriebe der CH entspricht exakt derjenigen der EU (bereits seit 1. Juli 2007 der Fall)

10



Erwartete Veränderungen in der CH-Geflügelwirtschaft Entwicklung der tierischen Produktion



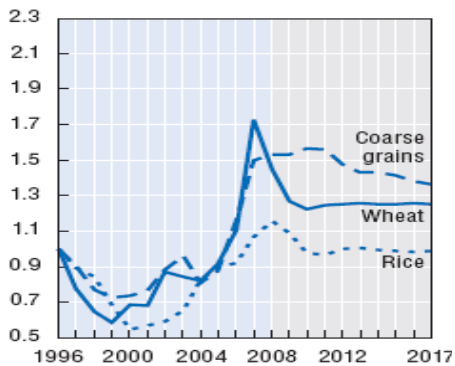
11



Herausforderungen

Outlook for world crop prices to 2017

Index of nominal prices, 1996 = 1



Source: OECD and FAO secretariats.



12



Herausforderungen / Chancen



13



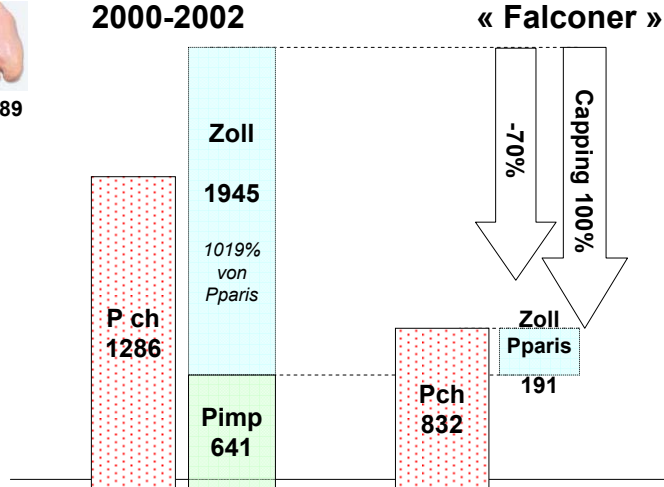
Modalitäten WTO-Abschluss

- **Marktzugang**
 - progressiver Abbau der Zölle: hohe Zölle sollen stärker abgebaut werden als tiefe
 - sensible Produkte mit geringerer Zollreduktion im „Austausch“ gegen erweiterte Zollkontingente
 - Tarifobergrenze „Capping“, mit wenigen Ausnahmen
 - Umwandlung Gewichts- in Wertzölle
- **Interne Stützung**
 - wesentliche Reduktion
- **Exportsubventionen**
 - vollständiger Abbau bis 2013

14



Beispiel: gefrorene Pouletbrust, ausserhalb des Zollkontingents (CHF / 100 kg brut)



Wie sollen die Herausforderungen angegangen werden?

1. Passiv und abwartend?
2. Aktiv und gestaltend ?

Der zweite Weg ist mit dem Beschluss des Bundesrates vom 14. März 2008 - Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit der EU im Agrar- und Lebensmittelbereich (FHAL) - geebnet



Beschluss Bundesrat vom 14. März 2008

Drei parallele Prozesse FHAL

1. **Verhandlungsmandat:** breiter Ansatz (alle Stufen der Lebensmittelkette; tarifär und nichttarifär)
2. **Begleitmassnahmen:** notwendig für Übergang, Einbezug der betroffenen Kreise
3. **Finanzierung Begleitmassnahmen:** frühzeitig Mittel bereitstellen

17



Verhandlungsmandat

1 Mandat mit 4 Bereichen

1. Gegenseitige Marktöffnung im Agrar- und Lebensmittelbereich

Verbesserte Zusammenarbeit mit der EU in den Bereichen:

2. Lebensmittelsicherheit
3. Allgemeine Produktsicherheit
4. öffentliche Gesundheit

18



Chancen der gegenseitigen Marktöffnung Volkswirtschaftlicher Nutzen

Permanente Zunahme des BIP um mindestens **0.5%** (oder jährlich +2 Mrd. CHF) durch:

- verstärkten Wettbewerb
- Reallokation der Ressourcen (Arbeit, Kapital) in andere Sektoren
- erhöhtes Exportpotential für Schweizer Produzenten

19



Chancen der gegenseitigen Marktöffnung Zukunftsperspektive für die ganze Lebensmittelkette

- Gemeinsam kann Schweizer Produktion, Verarbeitung und Handel Stärken ausspielen
- Nahrungsmittelindustrie kann wachsen und garantiert weiterhin Verarbeitung von CH - Rohstoffen
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Strukturentwicklung, Kostensenkung)
- Auch „Nischenplayer“ haben eine Chance

20



Chancen der gegenseitigen Marktöffnung Zukunftsperspektive für die ganze Lebensmittelkette

- Exportchancen für hochwertige Produkte
 - Qualität, Nachhaltigkeit und Sicherheit der Produkte gewinnen in offenem Markt an Bedeutung
 - EU-Binnenmarkt: 490 Mio. KonsumentInnen mit ähnlichen Präferenzen und Werten
 - Beispiele: Käsefreihandel, Österreich
- Kostensenkungspotential: Produktionsmittel, Futtermittel
- Weiterhin autonome interne Agrarpolitik

21



Chancen der gegenseitigen Marktöffnung Verhältnis WTO/FHAL

in beiden Szenarien:

- Signifikanter Import- und Preisdruck: durch WTO-Zollabbau sinken die CH-Produzentenpreise in vielen Fällen etwa auf EU-Niveau
- Keine Exportsubventionen mehr (auch kein Preisausgleichsmechanismus für verarbeitende Industrie)

22



Chancen der gegenseitigen Marktöffnung Verhältnis WTO/FHAL

Vorteile beim FHAL:

- Freier Marktzugang zum EU-Binnenmarkt durch vollständige Beseitigung der Zölle und der technischen Handelshemmnisse =>Exportpotential
 - Grösseres Kostensenkungspotential (Produktionsmittel, Futtermittel)
 - Wettbewerb für die ganze Lebensmittelkette
- **FHAL keine zusätzliche Belastung, sondern die Zukunftsperspektive bei einer weltweiten Öffnung der Märkte.**

23



Planung agrarpolitischer Prozesse

	2008				2009				2010				2011				2012				2013				
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	
FHAL					Verhandlungen				Botschaft	◆ Parl. Beratung	▲	Inkrafttreten	Referendum	●	Inkrafttreten										
Begleitmassnahmen und Finanzierung					Expertengruppe; Bericht zH. BR				◆ VNL Botschaft	◆ Parl. Beratung	▲	Inkrafttreten													
WDZ					Bericht erarbeiten				◆ WAK-S/N	◆ VNL Botschaft	◆ Parl. Beratung	▲	Inkrafttreten												
WTO (falls 08 Einigung)					Listen bereinigen				Botschaft	◆ Parl. Beratung	▲	Inkrafttreten													
Zahlungsrahmen																									
ZR 2008-11	◆																								
Verläng. ZR 2013-16/17													Voransch. ◆ Parl.	▲	Inkrafttreten	Bot. ◆ Parl. Beratung	▲	Inkrafttreten							

- Legende:
- Verhandlung
 - Vorarbeiten Verwaltung
 - Vernehmlassung
 - Botschaft
 - Parlament
 - Referendum und Volksabstimmung
 - Umsetzung
 - Bundesratsbeschluss
 - Parlamentsbeschluss
 - Volksabstimmung
 - Inkrafttreten

Wahlen 2011

24

Schlussfolgerungen

- ➔ **Kontrollierte** Grenzöffnungen ermöglichen sozialverträglicheren Anpassungsprozess
- ➔ FHAL für **Geflügel- und Eierwirtschaft** vorteilhafter als WTO-Abschluss (bessere Exportpotentiale)
- ➔ **Schweizer** Geflügel/Eier haben gutes Image wegen tierfreundlicher Haltung; Exporte durchaus möglich
- ➔ Klare **Übergangsperiode** FHAL = klare Perspektive
- ➔ Nationale Agrarpolitik kann mit FHAL beibehalten werden

25

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Schweiz. Natürlich.

26